

in unmittelbarer Nähe in Gesangskasten plaziert. Zu Vorsängern verwende ich im Anfang gerne sogenannte einseitige, tourenarme, Vögel, die möglichst fehlerfrei sind, sehe aber bei Zusammenstellung derselben darauf, dass alle Stammestouren gut vertreten sind.

Den jungen Vögeln ist es zudem nicht möglich, einem in Bogenhohlrolle auf- und abgehenden Vorsänger zu folgen, wohl aber kann man alljährlich die Wahrnehmung machen, dass die Fehler der Vorsänger auch bei den Schülern vorhanden sind und gewöhnlich zuerst erfasst werden. Das Gleiche gilt von den in der Hecke gehörten schlechten Touren.

Die Vorsänger dürfen nicht in allzu dunkeln Räumen gehalten werden, damit ihr Vortrag auch zur Geltung kommt. Man wähne ja nicht, durch starke Verdunkelung gleichzeitig auch irgend einen Fehler im Gesange zu verdecken oder dessen Wirkung abzuschwächen; der Vogel lässt deshalb noch nicht davon ab. Als Regel darf gelten: Lieber wenige einseitige und kurz gehende *reine* Vögel, als eine grosse Anzahl mit Fehlern behaftete. (Forts. folgt.)



Kleine Mitteilungen.

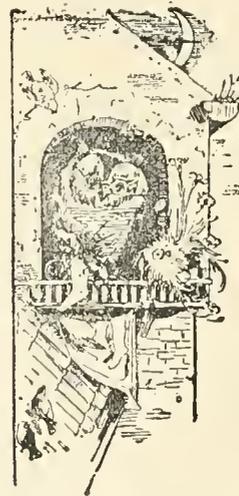
Über die Beziehungen der Enten zur Fischzucht schreibt das „Wiener Familienblatt“: „Die Wanderung der Enten von den Seen zu den kleineren Gewässern ist eine der weisesten Einrichtungen in der Natur. Schon mancher Besitzer von kleinen Wasserlöchern hat zu seiner Freude bemerkt, dass sie, die doch vorher völlig fischlos waren, plötzlich die schönsten *Karauschen* und *Schleien* beherbergten. Ebenso findet man zuweilen *Stichlinge* oder seltene *Muscheln* in kleinen Gräben und versteckten kleinen Tümpeln, die sonst ausgetrocknet sind und wo früher keine Spur von ihnen zu entdecken war. Die Leute staunen dann und fabeln allerlei Wunderbares von unterirdischen Verbindungen der Gewässer. Die Erklärung aber ist ganz einfach: die Tiere haben eben die wilden Enten als Luftballons benutzt. Natürlich sind die Fische nicht selbst durch die Luft gereist, aber ihr *Laich* ist an den *Federn* und *Füssen* der Vögel hängen geblieben, als sie sich auf die Reise begaben. Nachher wurde er wieder abgespült und entwickelte sich munter in dem kleinen Wasserloch, wo ihn weniger Feinde bedrohten, als in den grossen fischreichen Seen.

Die Fischeier sind zu einem bestimmten Zeitpunkt, zu welchem die *Augen* des darin angebrüteten Fisches sichtbar werden, sehr *widerstandsfähig*. Sogar Forellen- und Lachseier können in diesem Zustande längere Zeit *ausserhalb* des Wassers zubringen und nur in feuchtes Moos verpackt versendet werden, ohne ihre Lebenskraft einzubüssen. In diesem Zustande hängen sich nun die Fischeier an das fette Gefieder der Wasservögel an und werden von diesen von einem Teiche zum andern getragen. Es ist also wohl erklärlich, dass sich in einem Weiher Fische finden können, die gar nicht eingesetzt wurden.“

In einigen Teichen bei *Gondrenange* (Lothringen) die zur *Karpfenzucht* benutzt werden, ist das Vorkommen von *Hechten*, die unter den jungen Karpfen grosse Verheerungen anrichten, eine unliebsame Erscheinung, und die Teiche werden, wegen dieses Vorkommens

regelmässig ausgefischt, sobald die Hechte überhand nehmen. Die Erscheinung der Hechte wird den *wilden Enten* zugeschrieben, die vom Rhein kommen und die befruchteten Hechteneier *unverdaut* von sich geben. In geschossenen Wildenten wurde nach genauer Untersuchung dieser Thatbestand festgestellt.

Aus der Redaktionsstube.



Hrn. *J. M.* in *Granges de Château d'Ocr.* Da wir keine Vogelhandlung betreiben, so können wir Ihrem Wunsche nicht entsprechen. Wir beantworten solche Anfragen nur dann brieflich, wenn Marke oder Antwortkarte beiliegt.

Hrn. *A. L.* in *Langnau.* Bestätige Ihnen mit bestem Dank den Empfang Ihrer Sendung. In meiner Volière ist augenblicklich auch nicht viel los, immerhin konzertieren Distelfinken, Zeisig und Distelbastard schon munter. Freundl. Gruss.

Hrn. Dr. *A. G.* in *St. G.* Von Ihrem Schreiben habe Notiz genommen und werde ich die gewünschten Abänderungen gerne besorgen. Der Abdruck Ihrer Abhandlung beginnt in nächster Nummer.

Hrn. *B. B.*, cand. med., in *Leipzig.* Zum Studium der einheimischen Vögel empfehle Ihnen: „Die Vögel Europas“ von Friedrich Arnold. Dieses Werk ist hübsch illustriert und kostet nicht allzuviel.

